

Die SRG SSR – für einen spirituellen und religiösen Dialog



Direktübertragung einer Auferstehungsmesse bei RTS
Bild: ©RTS Screenshot

Die SRG hat es immer als einen ihrer Hauptaufträge im Service public verstanden, über die Entwicklung der Religionskultur zu berichten und sich am spirituellen und religiösen Dialog zu beteiligen.

Eine in der Bevölkerung verankerte Thematik

2014 ergab eine Erhebung zur Religionszugehörigkeit, dass 38 Prozent der Schweizer Bevölkerung katholisch, 26 Prozent evangelisch, 5 Prozent muslimisch, 0,5 Prozent hinduistisch und buddhistisch und 0,2 Prozent jüdisch sind. Parallel dazu geben 22 Prozent keine Religionszugehörigkeit an.

Ein Grossteil der Bevölkerung schöpft seine Werte aus unterschiedlichen Glaubensformen und religiösen/spirituellen Praktiken. Globalisierung, Migrationsphänomene und die Zunahme von Konflikten verstärken dieses Bedürfnis nach Werten und nach dem Dialog zwischen Kulturen und Religionen.

41 Prozent der Bevölkerung suchen mindestens einmal im Jahr eine Kultstätte auf.

Die Bevölkerung hat gemäss Konzession von 2007 das Recht auf qualitativ hochwertige Informationen und tiefgehende Reflexionen zu religiösen und spirituellen Themen.

Das tut die SRG

Radio und Fernsehen zeigen ihre Offenheit gegenüber religiösen und spirituellen Fragen deutlich; sie bieten Inhalte aus Predigten ebenso wie journalistische Sendungen mit kritischem Blick an.

Seit 2007 ist der Begriff Religion explizit in der Konzession erwähnt. Zu Beginn beschränkte sich der Auftrag der SRG auf die Ausstrahlung von religiösen Botschaften und die Übertragung von Gottesdiensten. Dabei waren alle Mitwirkenden Geistliche. Die gesellschaftliche Entwicklung führte zu einem erhöhten Bedarf an Informationen religiöser Natur, die jedoch nicht mit der Förderung kirchlicher Institutionen oder Predigten zu verwechseln sind.

Die SRG achtet auf respektvollen Umgang mit religiösen Themen und persönlichen Überzeugungen. Sie befasst sich mit allen Fragen rund um die Beziehungen zwischen den Religionen und der Gesellschaft und schenkt allen Religionsfamilien Raum. Sie fördert den interreligiösen Dialog, aber auch denjenigen zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen.

Übertragung von Gottesdiensten

Das Senden von Gottesdiensten hat im Service public Tradition: Die erste Radioübertragung fand 1923 statt. In den Fünfzigerjahren folgten die ersten Fernsehausstrahlungen. Im Laufe der Zeit hat sich die Radio- und Fernsehübertragung von Gottesdiensten und Messen dauerhaft etabliert.

Radio und Fernsehen, aber mittlerweile auch multimediale Websites, übertragen regelmässig Gottesdienste für alle Gläubigen, die das Gotteshaus nicht aufsuchen können. Im Radio erzielen diese Übertragungen in den zweiten Programmen hervorragende Hörerquoten.

Für viele Menschen sind diese Sendungen, unabhängig vom Kanal, besondere Momente, dank derer sie den Kontakt zu ihrer Religionsgemeinschaft aufrechterhalten.

Die Sendung von Gottesdiensten nimmt in den Radio- und Fernsehprogrammen einen wichtigen Platz ein.



Bild: ©RTS Screenshot

- SRF:** Radio: 12-mal pro Jahr. An den übrigen Sonntagen: «Radiopredigt»
Jede Woche: «Ein Wort aus der Bibel»
TV: 15 Produktionen (darunter 10 SRF-Produktionen), ergänzt durch die Sendung «Nachgefragt»
Jede Woche: «Wort zum Sonntag», ein persönlicher Kommentar aus christlicher Sicht zu Lebensfragen und sozialen oder persönlicheren Themen
- RTS:** Radio: Jede Woche Übertragung von Messe und Gottesdienst
TV: 2 Produktionen pro Jahr
Internet: 10 Gottesdienste als Live-Streaming pro Jahr
- RSI:** Radio: Jede Woche eine katholische Messe und die reformierte Sendung «Tempo dello Spirito»
TV: 4 Produktionen (2 Messen, 1 Gottesdienst, 1 ökumenischer Gottesdienst)
An wichtigen Feiertagen 1 Gottesdienst und 1 Messe, sprich 16 Sendungen pro Jahr
- RTR:** TV: «Pled sin via» (4-mal jährlich)



Bild: ©SRF

Die Produktion und Ausstrahlung von Gottesdiensten sind Gegenstand einer aktiven Zusammenarbeit zwischen den Unternehmenseinheiten der SRG und einer Koordinierung auf europäischer Ebene (Eurovision).



Bild: ©SRF

Einführungssignet zu Übertragungen von Gottesdiensten



Bild: ©SRF

Die SRG unterstützt die Suche nach Werten

In Zeiten tiefgreifenden Wandels spielt die Suche nach Werten und Sinnhaftigkeit eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang erlangen religiöse Themen und damit verbundene Sendungen eine neue Bedeutung.

Digitale Revolution, massive Migrationsströme, Klimawandel, aber auch wachsender Extremismus bewirken tiefgreifende Veränderungen der gesellschaftlichen Strukturen und sorgen in der Bevölkerung für Verunsicherung.

Angesichts des permanenten Flusses an ungefilterten Informationen ist der Wunsch nach Sachlichkeit, aber auch nach Werten stark ausgeprägt. Dieses Phänomen wird durch die steigende Individualisierung noch verstärkt. Aufgabe der Service-public-Medienhäuser ist es gerade, auf diese Bedürfnisse einzugehen.



Bild: ©RTS/
Anne Kearney

Das Wochenmagazin «Faut pas croire» bei RTS

Blick ins Programm

Die Redaktionen, die sich mit Religionsthemen befassen, stellen ihr Know-how allen SRG-Programmen zur Verfügung. Sie verantworten zudem die folgenden spezifischen Sendungen:

SRF:

TV: «Sternstunde Religion»: Magazine und Debatten zu religiösen, spirituellen und interkulturellen Themen
«Bilder zum Feiertag»: kleine Reportagen zu Festen, die nicht mit den christlichen Kirchen oder anerkannten Religionsgemeinschaften in Verbindung stehen

Radio: «Blickpunkt Religion» und «Zwischenhalt»: Magazine zu aktuellen religiösen, ethischen, theologischen oder kirchlichen Themen
«Perspektiven»: Hintergrundsendung

Web: Alle Sendungen im Internet abrufbar

RTS:

TV: Wochenmagazin «Faut pas croire»

Radio: Eine Tageschronik «RTSreligion» in «Le Journal du matin», in der ein religiöses, theologisches, spirituelles oder institutionelles Thema erläutert wird
Die Wochenmagazine «Haute fréquence» (La Première) und «Babel» (Espace 2)

Web: Die auf religiöse Fragen spezialisierte Website RTSreligion wird zusammen mit Cath-Info und Médias-pro entwickelt. «RTSreligion» ist zudem in den sozialen Medien präsent.

RSI:

TV: Magazine «Segni dei Tempi» (reformierte Kirche) und «Strada Regina» (katholische Kirche)

Radio: «Chiese in diretta», ökumenische Sendung auf Rete Uno

Web: Alle Sendungen im Internet abrufbar

RTR:

Radio: «Vita e cretta», Wochenmagazin mit religiösen, interkulturellen und spirituellen Themen sowie einer Predigt



Bild: ©SRF/Screenshot «Bilder zum Feiertag»

Die Sendung «Bilder zum Feiertag» thematisiert das jüdische Chanukka-Lichterfest



Bild: ©RSI

«Segni dei tempi» ist die RSI-Sendung für die Reformierten

Strukturelle Bindungen zu den Kirchen

Um diese programmatische Aufgabe zu erfüllen, arbeitet die SRG eng mit den Kirchen zusammen, unter Einhaltung der durch die Bundesverfassung vorgegebenen Programmautonomie. Diese Zusammenarbeit hat jedoch je nach Region sehr unterschiedliche Ausprägungen.

- SRF:** Die Vereinbarung mit den drei Landeskirchen (der christ-katholischen, der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen) wurde am 22. März 2017 auf fünf Jahre unterzeichnet. Sie betrifft ausschliesslich die Verkündigung (Gottesdienste, «Wort zum Sonntag» usw.).
- RSI:** Am 6. Dezember 2012 wurde mit der katholischen und der evangelischen Kirche eine Vereinbarung unterzeichnet.
- RTR:** Die Fachredaktion trifft sich einmal im Jahr mit der Kirchenkommission der Bündner Kirche.
- RTS:** Am 1. November 2016 wurde mit den Medienzentren der katholischen und evangelischen Kirchen eine neue Vereinbarung unterzeichnet.



Bild: ©RTR

Der Abt von Disentis in der Klosterkirche in einem Beitrag von RTR



Bild: ©RTR

Ein Gottesdienst als Thema in einer Aktualitätssendung von RTR

Die SRG setzt auf konsequentes Engagement

Während diese Sendungen früher von Geistlichen vorbereitet und moderiert wurden, wuchs mit der Entwicklung von Gesellschaft und Medien der Bedarf, religiöse Themen in Radio und Fernsehen journalistisch aufzubereiten.

In finanzieller Hinsicht stellen die religiösen und spirituellen Sendungen, über den Beitrag der Kirchen hinaus, ein konsequentes Engagement der SRG dar.

In der Westschweiz und im Tessin übernehmen die Kirchen die redaktionellen Kosten im Zusammenhang mit Gottesdiensten, während die technischen Mittel und ein Teil der redaktionellen Kosten von RTS und RSI getragen werden.

In der Westschweiz sind die Journalisten und Produzenten der Magazine bei Cath-Info und Médias-pro angestellt. Die Kosten hierfür werden von RTS und RSI getragen.

In der Deutschschweiz sind die für die journalistischen Religions-sendungen zuständigen Fachredaktorinnen und -redaktoren nicht von den Kirchen angestellt, sondern von SRF.

Aus der Konzession des Bundesrats an die SRG SSR 2007:

Art. 2 Programmauftrag

² In ihren Programmen fördert sie das Verständnis, den Zusammenhalt und den Austausch unter den Landesteilen, Sprachgemeinschaften, Kulturen, Religionen und den gesellschaftlichen Gruppierungen. Sie fördert die Integration der Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz, den Kontakt der Auslandschweizerinnen und -schweizer zur Heimat sowie im Ausland die Präsenz der Schweiz und das Verständnis für deren Anliegen. Sie berücksichtigt die Eigenheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone.